

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Rheinreise von Straßburg bis Düsseldorf mit Ausflügen  
nach Baden, Heidelberg u. Frankfurt, an die Bergstraße,  
durch die Rheinpfalz, die Taunusbäder, das Nahe-Ahr- u.  
Wupperthal u. nach Aachen**

**Klein, Johann August**

**Koblenz [u.a.], 1843**

4. Von Baden nach Heidelberg über Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-120564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120564)

das Schloß zeigt, finden Fremde Bewirthing. Er wohnt im Park.

Ganz in entgegengesetzter Richtung, zwei Stunden südlich von Baden, liegen die Trümmer der uralten Uburg in schauerlichen Tannenforsten, von deren Thurme man der herrlichsten Ausblicke über den Schwarzwald und das Rheinthal genießt. An die öden Mauerreste heften sich seltsame Mährchen von Kobolden und Poltergeistern.

---

#### 4. Von Baden nach Heidelberg über Karlsruhe.

---

**Entfernung:** Mastadt 2 1/2, Ettlingen 6 1/2, Karlsruhe 8, Durlach 9, Bruchsal 12 1/2, Heidelberg 19 1/2 Stunden, welche man auf der Eisenbahn in 4 Stunden zurücklegen wird. Die Strecke von Karlsruhe bis Heidelberg ist vollendet und wird in 2 Stunden durchfahren. An der Strecke von Baden bis Karlsruhe wird gearbeitet. Einstweilen gehen täglich mehre Eil- und Personen-Wagen zwischen beiden Orten.

**Dampfschiffe** fahren von Iffetsheim, 1 1/2 Stunden von Baden, in etwa 5 Stunden nach Mannheim (s. Route 10). Von Mannheim nach Heidelberg fährt man in einer halben Stunde auf der Eisenbahn. Die Rheinufer sind flach und haben wenig Anziehendes.

---

Die Landstraße führt, links an der langen Pappelallee vorbei, welche zum Jagdschloß (S. 28) leitet, durch das Dorf Dos in die Ebene nach Mastadt. (Gasth. Badischer Hof bei der Post; goldenes Kreuz) an der Murg, die Residenz der letzten Markgrafen von Baden-Baden, nun zur Bundesfestung bestimmt, an welcher unter der Aufsicht österreichischer Ingenieur=Offiziere gear=



beitet wird. Die Stadt hat an 6000 Einwohner und ist ziemlich regelmäßig gebaut. Das stattliche Schloß, von der Markgräfin Sibylla Augusta (s. S. 28) errichtet, liegt auf einer Anhöhe, überragt von einer vergoldeten Bildsäule Jupiters. Es enthält manche merkwürdige Trophäen aus den Türkenkriegen ihres Gemahls, des „Prinzen Eudovicus,“ des Gefährten des Prinzen Eugen (s. S. 17). In einem Zimmer desselben wurde am 6. Mai 1714 von Prinz Eugen und Marschall Villars der Friede zwischen dem Kaiser und Frankreich unterzeichnet. Von 1797–1799 wurde abermals hier ein Congress gehalten, der keine Folgen hatte, und an dessen Schluß, den 23. April 1799, zwei französische Gesandte Roberjot und Bonnier in dem nahen Walde, vor dem Rheinauer Thore, wahrscheinlich von Szeckler Husaren, grausam ermordet wurden. Veranlassung und Urheber dieser Gräuelthat sind noch nicht genau bekannt.

**Ettlingen** (Gasth. Krone) ist ein gewerbreiches, besonders durch seine Papierfabriken bekanntes Städtchen an der Alb. Karlsruhe und Durlach liegen in gleicher Entfernung von Ettlingen.

**Karlsruhe** (Gasth. Erbprinz; Englischer Hof; goldnes Kreuz; Post; Zähringer Hof u. A.), die jetzige Hauptstadt von Baden mit 20,000 Einw., 1½ Stunden vom Rhein an dem Hartwalde gelegen, entstand aus einem Jagdschloß, zu dem Markgraf Karl Wilhelm 1715 den Grund legte. Die Bauart der Stadt ahmt die Form eines Fächers nach, dessen Strahlen auf das Schloß führen, wo den Mittelpunkt der Bleithurm bildet. Auf der andern Seite dehnt sich in ganz ähnlicher



Form der Park aus. Die Aussicht vom Bleithurm ist sehr umfassend. Sonst hat das Schloß wenig Eigenthümliches. In dem daneben befindlichen Theater, dem besten im westlichen Deutschland, wird gewöhnlich Sonntag, Dienstag und Donnerstag gespielt.

Andere Gebäude, theils von Weinbrenner, theils von Hübsch errichtet, verdienen als schöne Bauwerke Beachtung, so die evangelische Kirche mit zwölf korinthischen Säulen, einem griechischen Tempel ähnlich, die katholische Kirche in Form einer Rotunda mit zwölf jonischen Säulen, gegenüber das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, auf der andern Seite das Ständehaus, in welchem die Stände des Großherzogthums ihre öffentlichen Sitzungen halten, das Rathhaus am Markt, den eine steinerne Pyramide ziert zum Andenken an den hier begrabenen Gründer der Stadt, den Markgrafen Karl Wilhelm, das Finanzministerium, das Palais der Markgrafen von Baden am Ettlinger Thor, die trefflich eingerichtete polytechnische Schule am Durlacher Thor, die Synagoge u. A. Zwei Brunnen, am Ettlinger Thor und am Markt, sind mit Denkmälern der Großherzoge Karl Ludwig Friedrich (1811-1818) und Ludwig (1818-1830) geziert. Auch die Thore sind sehenswerth. Das Ettlinger Thor hat halb erhabene Bildwerke, welche auf die Vereinigung der Pfalz mit Baden sich beziehen.

Die Gemäldegallerie in dem neuen Academie-Gebäude besitzt nur Bilder zweiten Ranges; das Naturalien-cabinet am Schloß vorzugsweise inländische Gegenstände.



Im Schloßgarten, links in der Nähe des chinesischen Gartenhauses, erhebt sich von Bäumen beschattet Hebels Denkmal, ein Würfel mit der Büste des Dichters der allemannischen Lieder und mit bildlichen Darstellungen. Auf dem Friedhose ruht unter einem großen Steine der edle und fromme Jung=Stilling († 1817). Sehenswerth ist in dem Garten der verstorbenen Markgräfinn Amalie das von Scheffauer gearbeitete Denkmal, welches sie ihrem zu Arboga in Schweden verstorbenen Gemahle, dem Erbprinzen Karl Ludwig, errichten ließ.

Karlsruhe bietet mit Ausnahme der genannten Bauwerke für den Fremden wenig Anziehungspunkte; ein Aufenthalt von wenigen Stunden ist für diese völlig ausreichend. Man widme überflüssige Zeit lieber den reizenden Umgebungen von Baden oder von Heidelberg.

Eilwagen nach Stuttgart und in die Rheinpfalz täglich, nach Knielingen mehrmals täglich zum Anschluß an die Dampfschiffe.

Durch eine kürzlich neu angepflanzte Pappelallee führt die Landstraße an der Stückgießerei und dem ehemaligen, von Berthold von Henneberg gestifteten Benedictinerkloster Gottesau, jetzt Cavallerie- und Artillerie-Caserne, vorüber nach Durlach (Gasth. Karlsberg). Es war früher Hauptstadt des Baden=Durlach'schen Landes, und Stammsitz der jetzt (seit dem Erlöschen des Hauses Baden=Baden 1771) regierenden Familie. Ueber der Stadt ragt der Thurmberg mit einer uralten Warte empor, von der man eine herrliche Aussicht bis gegen Straßburg hin genießt. Als im Kriege 1689 Stadt und Schloß abbrannten, ließ Markgraf Friedrich beide schöner wieder auf-



bauen. Das Schloß (Karlsburg) ist jetzt Caserne. Im Schloßgarten sind einige in dieser Gegend gefundene römische Altäre und Meilensteine aufgestellt. Bei **Weingarten** ragt eine alte Warte, Trümmer der Burg **Schmalenstein**, über den Ort hervor. **Bruchsal** (Gasth. Badischer Hof (Post), Zähringer Hof) war ehemals Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Kaiser Heinrich III. schenkte die Stadt dem Hochstifte Speier. Im Kriege 1689 niedergebrannt, ward sie bald schöner hergestellt. Das Schloß von Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn angefangen, von Franz Christoph von Hutten vollendet, steht jetzt leer. In der St. Peterkirche ist die Gruft der letzten Bischöfe. Zu **Langenbrücken** (Gasth. Sonne) ist ein in neuerer Zeit bekannt gewordenes Schwefelbad, das **Amalienbad**. Hart an der Straße blickt aus Bäumen das vielfensterige ehemalige Lustschloß **Rißlan**, jetzt Staatsgefängniß hervor. Bei **Mingolsheim** siegte 1622 Ernst von Mansfeld über Tilly. Auch **Wiesloch**, ein uralter Ort ist durch eine Niederlage Tillys bekannt. Dann folgen **Nußloch**, **Leimen** und **Kohrbach**.

---

## 5. Heidelberg.

---

**Gasthöfe.** Badischer Hof in der Nähe des Universitätsgebäudes. Prinz Karl zunächst am Schlosse. Holländischer Hof an der Neckar-Brücke. Hotel Ernst am Bahnhofe. Ferner: Adler, Hirsch u. A.

**Wohnkutscher** bekommen für einen zweispännigen Wagen nach Schwetzingen etwa 3 fl. 30 kr., Weinheim 5 fl., Neckargemünd und Neckarsteinach 4 fl., nach dem Schloß und dem Wolfsbrunnen 3 fl. 30 kr., Königsstuhl

Kleines Rheintr. 4te Aufl.

3